

Drohender Verlust des Stadtwaldes C4 führt zur Gründung einer neuen Bürgerinitiative Pro Stadtwald C4

„Der Stadtwald C4 ist für die Erweiterung der Rastanlage der falsche Ort“

(sgl). In den vergangenen Wochen wurde in der Presse und im Internet mehrfach über den schlechten Zustand des Stadtwaldes und die geplante Erweiterung der Autobahnrastanlage Am Hockenheimring West berichtet.

Zu den bereits bestehenden Parkplätzen sollen bis zu 400 weitere LKW-Parkplätze errichtet werden, wofür der Stadtwald abgeholzt werden müsste. Die direkt betroffenen Anwohner trafen sich am 23. März am Stadtwald im Bereich der Continentalstraße, diskutierten die Folgen dieser Erweiterung und legten den Grundstein für eine Bürgerinitiative (BI).

Es ist geplant, die Fraktionssitzungen aller im Hockenheimer Gemeinderat vertretenen Parteien zu besuchen. In der Kürze der Zeit konnten zwei Fraktionssitzungen besucht werden.

Die Gemeinderatssitzung am Mittwoch, den 27. März wurde genutzt, um beim Punkt „Anfragen aus dem Kreis der Zuhörer“ verlässliche Informationen zu erhalten.

Tatsache ist, dass es Pläne des Regierungspräsidiums Karlsruhe für einen Ausbau der Rastanlage gibt, allerdings noch keine offizielle Anfrage an die Stadt Hockenheim zur Bebauung des Waldstücks C4 gestellt wurde. Die Stadt ist Eigentümerin des größten Teils des besagten Areals, welches im Norden durch die A6 und den Rastplatz, im Westen durch die Sportanlagen, im Osten durch die Zufahrtsstraße zur Autobahnbrücke und im Süden durch die Gartenseite der Grundstücke der Heinrich-Böll-Straße begrenzt wird. Am Freitag, den 29. März kam es dann zur Gründung der BI Pro Stadtwald C4.

Ziele

Die Bürgerinitiative Pro Stadtwald C4 setzt sich für den Erhalt und die vollständige Wiederaufforstung des als C4 bezeichneten Areals des Stadtwaldes ein. „Wir fordern eine Konzentration der dafür nötigen Maßnahmen“, sagt Sprecherin Stefanie García Laule. Eine Bewässerung von Neupflanzungen in den trockenen



Im Stadtwald C4 (roter Strich) drohen durch die Erweiterung der Rastanlage weitere Abholzungen.

Foto: bpssc

Sommermonaten sowie eine Ansiedlung von Sträuchern und Bäumen, die mit den sich verändernden klimatischen Bedingungen besser zurechtkommen als die bisherig vertretene Flora, ist für den Fortbestand des Waldes lebensnotwendig.

Die Erhaltung der Wälder global, national und regional zur Abmilderung der Folgen des Klimawandels ist eine Verantwortung, der sich niemand entziehen kann. Aktionen wie „Plant for the Planet“ oder „Fridays for Future“ sind in aller Munde.

Die durch Alter und Krankheit ausfallenden Bäume sollen durch Neupflanzungen ersetzt werden. Die Abholzung der verbliebenen gesunden Bäume aus wirtschaftlichen Interessen soll in C4 verhindert werden. Zudem ist die natur- und artenschutzrechtliche Relevanz des Areals zu berücksichtigen.

Problematische Situation

Natürlich ist der Bürgerinitiative die problematische Situation der LKW-Fahrer auf deutschen Autobahnen bewusst. Ruhezeiten und Sonntagsfahrverbote müssen eingehalten werden. Sprecher Mihai Sava bekennt: „Auch wir sind Konsumenten, die die Annehmlichkeiten einer modernen Industriegesellschaft zu schätzen wissen.“ Trotzdem können die Abholzung und die dauerhafte Versiegelung von Waldgebieten nicht die Lösung des Problems sein. Deshalb ist der Stadtwald C4 für die Erwei-

terung der Rastanlage der falsche Ort. Eine weitere Verlagerung des Gütertransports auf die Schiene ist in vielerlei Hinsicht die nachhaltigere Lösung und sollte konsequent verfolgt werden.

Der Baumbestand in C4 wurde in den letzten 10 Jahren immer weiter dezimiert. Jungbäume konnten sich in dieser Zeit aus verschiedenen Gründen kaum dauerhaft ansiedeln. Gerade diesem Wald kommt eine wichtige Funktion als Lärmschutz zu. Die Lärmbelastung ist mittlerweile so hoch, dass die Anwohner in den angrenzenden Wohngebieten nicht mehr bei geöffneten Fenstern schlafen können und schon jetzt ein erheblicher Verlust von Lebensqualität eingetreten ist.

Die Funktion als Sichtschutz zur Autobahn sowie als Immissionschutz kommen hinzu. Pro Hektar filtert unser Wald jährlich bis zu 50 Tonnen Ruß und Staub aus der Luft.

Eine Erweiterung der Rastanlage wäre in jedem Fall eine Katastrophe, da auch die Gesundheit der Anwohner durch mehr Lärm und Abgase beeinträchtigt würde. Allein schon die Idee einer Erweiterung eines „Industriegebietes“ an ein bestehendes reines Wohngebiet und das Heranführen an die Sportanlagen ist ein abwegiges, inakzeptables und nicht zu tolerierendes Vorhaben.

Das angrenzende Wohngebiet ist ein sehr kinderreiches und der Südstadt-Kindergarten, die

Postillion-Kinderkrippe sowie die Hubäcker-Schule befinden sich in nur ca. 200 Meter Entfernung vom Stadtwald C4. Innerhalb dieses Bereichs befinden sich auch noch die drei Sportplätze von VfL, FV 08 und HSV, auf welchen sich Menschen regelmäßig im Freien sportlich betätigen.

Die Bürger Hockenhems sind durch die A6 und die A61, die existierenden Rastanlagen, den Bahnverkehr und den Verkehr, den der Betrieb der Rennstrecke mit sich bringt, bereits jetzt überdurchschnittlich belastet.

„Eine weitere Verschlechterung der Lebensqualität kann nicht akzeptiert werden“, sagt Frau García Laule.

Die Bürgerinitiative hat sich bisher mit dem Oberbürgermeister, Bürgermeister und den Fraktionsvorsitzenden in Verbindung gesetzt, um Unterstützung zu erhalten. Die nächsten Schritte der Bürgerinitiative sind, weitere Mitstreiter zu gewinnen, Unterschriften für den Erhalt des Stadtwaldes C4 zu sammeln und bei öffentlichen Treffen über den aktuellen Stand zu informieren. Die Sprecher sind Stefanie García Laule und Mihai Sava.

Informationen

Aktuelle Informationen befinden sich auf der Homepage der BI www.bi-prostadtwald-c4.de. Die Bürgerinitiative freut sich über jeden weiteren Mitstreiter. Wer unterstützen möchte, kann sich an info@bi-prostadtwald-c4.de wenden.